

**Karfreitagliturgie und -predigt vom 10. April 2020**  
**Vincent Chaignat, reformierter Pfarrer, Uitikon - Waldegg**

**Ablauf :**

1. **Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: **Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren**  
<https://youtu.be/LqKfq1y2BJE>
2. **Bibelwort**
3. **Eingangswort**
4. **Eingangsgebet**
5. **Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: **O Haupt voll Blut und Wunden** von Johann Sebastian Bach BWV 244 -  
<https://youtu.be/k9yp-sVrOjo>
6. **Lesung aus dem Markus- und Lukasevangelium**
7. **Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: **Des Morgens aber hielten alle Hohepriester** von Johann Sebastian Bach, St. Matthew Passion - 41. <https://youtu.be/TA44gZsBF4g>
8. **Predigt**
9. **Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: **Amazing Grace** von den Royal Scots Dragoon Guards -<https://youtu.be/M8AeV8Jbx6M>
10. **Fürbitte und Unser Vater**
11. **Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: «Oster-Oratorium von Johann Sebastian Bach, BWV 249 - <https://youtu.be/lpEDJmYRoug>
12. **Segen**
13. **Musik (Schluss):** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: **Now The Green Blade Riseth (Korn das in die Erde)**  
<https://youtu.be/g-5Bi2jM40E>

Rückmeldungen gerne mailen an:

[pfr.v.chaignat@uitikon.ch](mailto:pfr.v.chaignat@uitikon.ch) oder an  
Pfarrer Vincent Chaignat  
Chapfstrasse 12  
8142 Uitikon

## Karfreitagliturgie und -predigt von Pfarrer Vincent Chagnat, 10.4.2020

**1.Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: **Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren**

<https://youtu.be/LqKfq1y2BJE>

### 2.Bibelwort

Von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lema sabachtani!, das heisst: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!

### 3.Eingangswort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Karfreitag – das war vor 2000 Jahren. Schon längstens vorbei oder .... ? Wirklich? Erlebt die ganze Welt im Moment nicht gerade einer der dunkelsten Karfreitage seit dem 2. Weltkrieg? Und es ... **kam eine Finsternis über das ganze Land** ..... Nichts Neues! Eine Warnung Gottes? Wie dem auch sei.

Wir – heute! Es ist dunkel und bedrückend geworden in der Schöpfung Gottes in unseren Tagen ... und zwar ziemlich schnell. Wer von uns hätte das gedacht? **WIR** sind doch die Herren und die Krönung der Schöpfung? Gott – wer und was will «**DER**» überhaupt auf dieser Welt? Brauchen wir nicht, machen wir schon alleine! Denken sie, wie sie wollen, aber ich frage sie ernsthaft: Hatten Sie auch schon einmal das innere Gefühl, dass in unserem weltweiten System etwas Grundlegendes nicht stimmt und sie daraus nicht ausbrechen können? Vielleicht kann Ihnen meine Predigt etwas helfen .....

Wenn Sie wollen, beten Sie ...:

### 4.Eingangsgebet

Gott, du Schöpfer dieser wunderbaren Welt, wir stehen vor dir mit allem, was uns das Leben schwer macht, gerade in einer Zeit, in dem ein winzig kleiner Virus, die vermeintliche Sicherheit unseres Lebens durcheinanderbringt. Wir sind verängstigt und fragen uns, wie es mit unserer Welt weitergehen soll. Gott, nimm wahr unsere Schmerzen und unser Leid, unsere Trauer und unsere Angst, unsere Zweifel und unsere Unsicherheit, unser Versagen und unsere Schwachheit. Stärke und tröste uns in unserem Glauben. Mach unsere Ohren und Herzen offen, damit wir dein Wort der Liebe, der Hoffnung und der Zuversicht hören.

Amen.

**5.Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie:

**O Haupt voll Blut und Wunden** von Johann Sebastian Bach BWV 244 - <https://youtu.be/k9ypsVrOjo>

### 6.Lesung: Markusevangelium, Kapitel 14, 53 -65

#### Der Prozess gegen Jesus

Und sie führten Jesus zu dem Hohenpriester; und es versammelten sich alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in den Palast des Hohenpriesters, und saß da bei den Knechten und wärmte sich am Feuer. Aber die

Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugnis gegen Jesus, dass sie ihn zu Tode brächten, und fanden nichts. Denn viele gaben falsches Zeugnis ab gegen ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein. Und einige standen auf und gaben falsches Zeugnis ab gegen ihn und sprachen: Wir haben gehört, dass er gesagt hat: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in drei Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist. Aber ihr Zeugnis stimmte auch so nicht überein.

Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen? Er aber schwieg still und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.

Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiterer Zeugen? Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was ist euer Urteil? Sie aber verurteilten ihn alle, dass er des Todes schuldig sei. Da fingen einige an, ihn anzuspeien und sein Angesicht zu verdecken und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht. Und Petrus war unten im Hof....

### **Matthäusevangeliums, Kapitel 27, ab Vers 32 in Auszügen:**

#### **Die Kreuzigung**

32 Während sie hinausgingen, trafen sie einen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, ihm das Kreuz zu tragen.

33 Und als sie an den Ort namens Golgota kamen - das heisst ‹Schädelstätte› -,

34 gaben sie ihm Wein zu trinken, der mit Wermut vermischt war, und als er gekostet hatte, wollte er nicht trinken.

35 Nachdem sie ihn aber gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider unter sich, indem sie das Los warfen;

36 und sie sassen dort und bewachten ihn.

37 Und sie brachten über seinem Haupt die Inschrift an, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden.

38 Dann wurden mit ihm zwei Räuber gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken.

39 Die aber vorübergingen, verwünschten ihn, schüttelten den Kopf

40 und sagten: Der du den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen willst, rette dich selbst, wenn du der Sohn Gottes bist, und steig herab vom Kreuz!

41 Ebenso spotteten die Hohen Priester mit den Schriftgelehrten und den Ältesten und sagten:

42 Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Der König Israels ist er doch: So steige er jetzt vom Kreuz herab, und wir werden an ihn glauben.

43 Er hat auf Gott vertraut; der soll ihn jetzt retten, wenn er will, er hat ja gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

44 Ebenso verhöhnten ihn die Räuber, die mit ihm gekreuzigt wurden.

#### **Der Tod Jesu**

45 Von der sechsten Stunde an kam **eine Finsternis über das ganze Land** bis zur neunten Stunde.

46 Um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lema sabachtani!, das heisst: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!

48 Und sogleich lief einer von ihnen hin und nahm einen Schwamm, tränkte ihn mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken.

50 Jesus aber schrie noch einmal mit lauter Stimme und verschied.

51 Und siehe da: Der Vorhang im Tempel riss entzwei von oben bis unten, und die Erde bebte, und die Felsen barsten.

54 Als aber der Hauptmann und seine Leute, die Jesus bewachten, **das Erdbeben** sahen und was da geschah, fürchteten sie sich sehr und sagten: Ja, der war wirklich Gottes Sohn!

55 Es waren dort viele Frauen, die von ferne zuschauten; sie waren Jesus aus Galiläa gefolgt und hatten ihn unterstützt.

56 Unter ihnen waren Maria aus Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus und des Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

**Selig sind die Menschen, die heute Gottes Wort hören und in ihren Herzen bewahren. Amen.**

**7.Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie:

**Des Morgens aber hielten alle Hohepriester** von Johann Sebastian Bach, St. Matthew Passion - 41. <https://youtu.be/TA44gZsBF4g>

## 8.Predigt

### 1. Der Prozess Jesu - ein ungerechter Tag

Bevor Jesus stirbt, es dunkel wird und die Welt stillsteht, müssen wir etwas zurückgreifen. Der Prozess Jesu und die daraus folgenden Konsequenzen sind ein ungerechter und auch ein schwarzer Tag in der Jurisprudenz. Ein Gerichtsurteil wird ausgesprochen und vollzogen – aber gibt es da nicht klare Regeln? Doch, die gab es auch im jüdischen Gesetz. An Karfreitag stirbt Jesus am Kreuz – ungerechtfertigt und unverschuldet. Liebe Juristen und juristisch spezialisierte Personen und alle Anderen– schaut es euch genau an. Würde bei uns so etwas gehen? Da wird in aller Eile ein Prozess abgespult und dabei werden massenhaft und bewusst Verfahrensfehler gemacht! Diese Fehler hätten den Prozess in einer Revision platzen lassen müssen – zumindest bei uns - so hoffe ich. Nach damaliger (jüdischer) Jurisprudenz, hätten sie nämlich wie folgt vorgehen müssen:

1. Der Prozess hätte tagsüber stattfinden müssen – und nicht bei Nacht.
2. Die Öffentlichkeit hatte das Recht an einem solchen Prozess teilzunehmen – wie soll das gehen, mitten in der Nacht?
3. Die Anklage und das Todesurteil werden auf falschen und widersprüchlichen Zeugenaussagen aufgebaut, obwohl klar war (8. Gebot, 2. Buch Mose, Kapitel 20, Vers 16): Du sollst kein falsches Zeugnis reden gegen deinen Nächsten - Meineid, das geht gar nicht
4. Zwischen der Anklage und der Vollstreckung des Urteils mussten mindestens 24 Stunden vergehen – im Prozess gegen Jesus, weit gefehlt!
5. Der Vorsitzende des Gerichts hat sich neutral zu verhalten und kann nicht zugleich der Ankläger sein – das müsste wohl Allen klar sein.

Wir merken auf Schritt und Tritt: hier musste es schnell gehen und das Urteil war zum vornherein schon klar – es war nichts anderes als ein Schauprozess, die es in unserer Zeit immer noch gibt. Es ist ein «Fake-Prozess» und das ist unfair und ungerecht! In diesem Prozess sitzt Jesus da ... und schweigt. Vielleicht ist ihm in diesem Moment der Spruch des Propheten Jesaja in den Sinn gekommen und er hat vielleicht gedacht: «Ach, ihr Menschen,

die Geschichte wiederholt sich, so wie es im Propheten Jesaja – 600 Jahre vorher - geschrieben steht: **Er wurde bedrängt, und er ist gedemütigt worden, seinen Mund aber hat er nicht aufgetan, wie ein Lamm, das zur Schlachtung gebracht wird.»** (Prophet Jesaja, Kapitel 53, Vers 7). Die falschen Ankläger (= die Menschheit) Jesu hatten also die «Wahrheit» bezeugt, ohne zu wissen, dass sie tatsächlich die Wahrheit bezeugten. Und sie klagten Jesus an, ohne zu wissen, dass sie sich dadurch selbst anklagten. Der zweite ironische Moment kam, als der Hohepriester Jesus fragte, ob er der Christus, der Sohn des Hochgelobten, sei. Jesus antwortete: „Ich bin“. In der Zürcherübersetzung heisst es dort: «Ich bin es.» Das ist falsch! Im Griechischen steht dort nur geschrieben: «Ich bin» (**ἐγώ εἰμι** / phonetisch: **ego eimi**). Der Hohepriester meinte, dass er eine Gotteslästerung gehört hätte und war so erschüttert, dass er seine Kleider zerriss als Ausdruck seines Entsetzens – das durfte er eigentlich gar nicht tun, das stand so im Gesetz. Die sogenannte Gotteslästerung bestand darin, dass Jesus sagte: „Ich bin“. Denn nach dem Sprachgebrauch des damaligen Judentums durfte nur Gott sagen:

„**ICH BIN ( אֲנִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ = ICH BIN der Herr, dein Gott)**–

das war und ist die Selbstbezeichnung Gottes. ICH BIN galt als die Deutung seines heiligen Namens. Jesus identifizierte sich selbst mit dem heiligen Namen Gottes und das war ziemlich mutig von ihm! Dieses kleine «Ego eimi» hat gereicht, um ihn zu töten.

## 2. Jesus stirbt «für uns»

«Für uns» – das heisst: Hier tut jemand (Jesus) etwas für mich, für uns, bringt von sich aus ein «Opfer», um uns etwas Gutes zu tun. Wenn ich ein «Opfer bringe» (positiv gemeint), dann heisst das, ich tue etwas Gutes für einen anderen Menschen und ich stelle mein Ego zurück. Allerdings muss mein Gegenüber auch offen sein für dieses «Opfer» und es annehmen – sonst nützt es herzlich wenig. Vielleicht braucht es so dunkle Karfreitage wie diese, die wir jetzt durchleben müssen. Immer wieder der Aufruf in den Medien: Alle müssen «Opfer bringen», wenn wir diese Corona-Zeit überstehen und überleben wollen. Wir müssen für und auf einander achtgeben. Ich kann nicht mehr machen, was ich will ... . Keine guten Zeiten für Egoisten! In unserem Dorf scheint das recht gut zu klappen. Viele (junge) Menschen sind unterwegs, um «für uns» Lebensmittel einzukaufen, Medikamente zu holen in der Apotheke oder beim Arzt. Sie bringen «Opfer» und sie tun es gerne und dadurch wird Nächstenliebe gelebt. Und diese Hilfe wird je länger je mehr von unseren älteren Bewohnern in Dorf gerne in Anspruch genommen. Eben wie Karfreitag: Ihr tut es für uns und wir nehmen es gerne an. Vielleicht bekommt das Kreuz dadurch wieder eine tiefere Bedeutung. Jesus hat alles gegeben und ist von seinen Überzeugungen für eine bessere Welt bis zuletzt nicht abgewichen zusammengefasst im Doppelgebot der Liebe:

Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist allein Herr, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand und mit all deiner Kraft. Das zweite ist dieses: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Höher als diese beiden steht kein anderes Gebot. (Markus 12, 29 – 31). Dafür ist Jesus geradegestanden und dafür ist er auch gestorben – damit seine Überzeugungen in uns weiterleben und weitergetragen werden.

### 3. Jesus erlöst uns

Erlösung spielt in einigen Religionen dieser Welt eine wichtige Rolle, so auch im Judentum, Christentum, aber auch im Buddhismus, wo die Erleuchtung oft mit Erlösung übersetzt wird. Es bezeichnet ein Ziel, zu dem die Menschen, die Menschheit oder die ganze Welt mitgenommen werden auf eine Reise, die sie von allem Negativen und Bösen befreit. Für mich ist das Wort «Erlösung» ein sehr tröstliches aber auch schmerzliches Wort. In Traueranzeigen können wir es immer wieder lesen: ... Er/Sie wurde von seinem/ihren Leiden erlöst ... Es tröstet uns, wenn das Leiden endlich ein Ende hat aber es schmerzt uns auch, weil es heisst Abschied nehmen von einem geliebten Menschen. Erlösung bedeutet auch, dass der Mensch die Sehnsucht in sich spürt, dass sich etwas ändern soll, ändern muss und wir uns eingestehen müssen, dass wir «erlösungsbedürftig» sind. Schön ausgedrückt hat es der deutsche Arzt und Schriftsteller Paul Berololy (1892 – 1972): Wenn es keine Erlösung aus unserer menschlichen Not gäbe, so wäre es eine sinnlose Qual, uns den Drang nach Erlösung in die Brust gelegt zu haben. Los-gelöst, befreit sein von Schmerzen, von Leid, von Unglück, vom Bösen. Deshalb beten die Christen jeden Sonntag: ... **und erlöse uns von allem Bösem** ..... Wir Menschen machen es Gott immer wieder so schwer, sich uns zu offenbaren. Eine wirkliche Begegnung mit Gott gibt es nur, wo wir unsere gebrechliche Selbstsicherheit aufgeben.

Vielleicht kann dann Christus in uns wirken: Da, wo wir in unserer Bedürftigkeit zu ihm kommen. Wir müssen uns nicht selbst erlösen. Zacharia lobt Gott im Lukasevangelium, Kapitel 1, Vers 68 so: **Gepriesen sei der Herr, denn er hat sich seines Volkes angenommen und ihm Erlösung verschafft.**

Wir gehören auch dazu - vertrauen wir darauf!  
Gott segne und er behüte euer aller Leben. Amen.

**9.Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie:

**Amazing Grace** von den Royal Scots Dragoon Guards -<https://youtu.be/M8AeV8Jbx6M>

### 10.Fürbitte und unser Vater

Die Welt ist in Not. Verzweiflung, Leid und Tod überzieht deine ganze Schöpfung. Wie am Tage deines Todes macht sich Dunkelheit und Angst breit bei den Menschen. Wir merken auf einmal auf welch dünnem Eis wir uns bewegen mit unseren wirtschaftlichen Systemen, unseren Errungenschaften und unserem Tun. Es hält den Launen deiner Schöpfung nicht stand, auch wenn wir das nicht wahrhaben wollen. Und doch war dein Tod nicht das Ende deines Weges, sondern ein Zeichen der Hoffnung, ein Zeichen der Liebe, ein Zeichen der Ewigkeit. Wir bitten dich heute von ganzem Herzen:

- für die vielen Menschen, die durch diesen Virus in Lebensgefahr sind und nicht wissen, ob sie es überleben werden.

- für alle, die in dieser gefährvollen Zeit arbeiten zum Wohle von uns allen:

Pflegepersonal, Ärzte, Krankenschwestern, Lastwagenfahrer, Buschauffeure, Postboten, Detailhandelsangestellte, Seelsorger und Seelsorgerinnen in unseren Spitälern und

Kirchgemeinden – und **allen Menschen**, die in dieser Situation ausserordentliches Leisten für unsere Gesellschaft

- für die tausenden selbstständig Erwerbenden, die den Mut hatten, etwas Eigenständiges aufzubauen mit viel Enthusiasmus, Kraft und Fleiss und deren Existenz unverschuldet vor dem Abgrund steht.

- für die Menschen unter uns, die in dieser schwierigen Zeit Verantwortung tragen müssen in der Politik, in der Wirtschaft, im Rechtswesen und in den Redaktionen der Zeitungen. Lass sie verantwortungsbewusst ihren Dienst tun.

- für all diejenigen, die Angst haben und diese verdrängen indem sie sich einreden, es sei alles halb so schlimm.

- Erneuere unsere Vernunft und Einsicht, damit wir diese Zeit überstehen.

Gott, wir möchten Vertrauen gewinnen und Kraft, trotz allem zu glauben, zu hoffen und zu lieben. Alles was uns durch den Kopf geht und uns auf dem Herzen lastet, dürfen wir Gott anvertrauen. Wir tun dies, indem wir beten, so wie es uns Jesus uns gelehrt hat:

**Unser Vater im Himmel!**

**Geheiligt werde dein Name.**

**Dein Reich komme.**

**Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.**

**Unser tägliches Brot gib uns heute.**

**Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben**

**Unseren Schuldigern.**

**Und führe uns nicht in Versuchung,**

**sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich und die Kraft**

**und die Herrlichkeit in Ewigkeit.**

**Amen.**

*Persönliche Stille / persönliches Gebet*

**11.Musik:** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: «Oster-Oratorium von Johann Sebastian Bach, BWV 249 - <https://youtu.be/lpEDJmYRoug>

**12.Segen**

Ich, der Hohe und Erhabene, der ewige und heilige Gott,  
wohne in der Höhe, im Heiligtum.

Doch ich wohne auch bei denen, die traurig und bedrückt sind.  
Ich gebe ihnen neuen Mut und erfülle sie wieder mit Hoffnung.

So segne und begleite uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**13.Musik (Schluss):** Wenn Sie wollen, folgen Sie auf YouTube dem Link und hören Sie: **Now The Green Blade Riseth (Korn das in die Erde)**

<https://youtu.be/g-5Bi2jM40E>

Dieses Lied führt uns weiter zum Ostersonntag, der Begrüssung des Lebens!